

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts



Blatt
und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserte
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b l i
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haasler
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntags-
Blatt** (wöchentlich),
: Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 60.

29. Juli 1893.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bädermeisters Karl Max Neumann in Pulsnik wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Pulsnik, am 25. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht.

Weise.

Veröffentlicht: Sekretär Sühnel, Gerichtschreiber.

Börsenschwindel.

Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft sagt in seinem jüngst erschienenen Jahresbericht von 1892: „Die Erfahrung lehrt, daß, wenn durch gute Konjunkturen im Handel und in der Industrie größere Erparnisse gemacht und Gelder angehäuft sind, das Publikum, ungeachtet aller Warnungen, jede Vorsicht bei Anlage derselben hintenansetzt und keinen Mahnungen zur Vorsicht Gehör schenkt.“

In diesen Worten bekundet sich wieder einmal die ganze Frivolität des Börsen-Speculantenstums. Zum Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft gehören natürlich auch solche Bankfirmen, denen wir die „feinen“ erotischen Anleihen zu verdanken haben, durch welche das arbeitende deutsche Volk um Hunderte von Millionen betrogen worden ist. Man denke nur an Portugiesen, Argentinier und Griechen! An portugiesischen Werthen hat beispielsweise der deutsche Markt in den Jahren 1886 bis 1890 etwa 300 Millionen Mark übernommen, an welchem 50, ja sogar 70 und 80 Prozent verloren worden sind. Die üblen Erfahrungen, welche das deutsche Publikum in allerjüngster Zeit mit den griechischen Papieren gemacht hat, stehen ja noch in frischer Erinnerung. Und diese selben Bankfirmen, welche die produktiven Massen Deutschlands durch die falschesten Vorpiegelungen verlockt haben, ihre sauer erworbenen Groschen in jenen faulen ausländischen Papieren anzulegen, besitzen jetzt, milde ausgedrückt, die Naivität, sich zu stellen, als hätten sie das sparende Publikum vor der Aufnahme der betreffenden Anleihe gewarnt! Merkwürdig, daß sich kein Mensch an jene vermeintlichen Warnungen erinnern kann, Jedermann aber weiß, wie ein jüdisches Berliner Bankinstitut, als vor mehreren Jahren Argentinien den Staatsbankrott annehmen mußte, sich offen rühmte, daß seine Aktionäre nichts zu befürchten hätten, weil die übernommenen Posten in Erwartung eines Zusammenbruchs längst schon weggegeben worden seien. Mit anderen Worten heißt das: die emittierende Firma wußte ganz genau, wie faul es mit der Zahlungsfähigkeit Argentiniens stand, trug aber gleichwohl gar keine Bedenken, argentinische Anleihen auf den deutschen Markt zu werfen, dem Publikum Wunder und Berge zu versprechen. Nachdem dieses in seiner grenzenlosen Vertrauensseligkeit sich die Schwindelpapiere hatte aufgehoben lassen, zogen sich die Bankfirmen mit einem riesigen Profit zurück. Der Krach erfolgte, die Firmen, die ihr Schicksal längst im Trocknen hatten, lachten sich ins Fäustchen und das genasfährtige Publikum hatte das Nachsehen. Hat doch sogar das „Berliner Tageblatt“ sich kürzlich zu dem Eingeständnis bequemen müssen, daß gerade die jüngsten drei Jahre die Reaktion auf eine Aera der Gründungen und Emissionen bildeten, die darauf hinausgelaufen ist, Bankiers und Börsenspekulanten auf Kosten der übrigen Bevölkerung zu bereichern. Nach solchen Vorgängen dann in den Jahresberichten von „Vorsicht“ und „Warnung“ zu sprechen und das betrogene Volk noch zu verhöhnern, das können eben nur Leute fertigbringen, die in ihrem Heißhunger nach schnellem und mühelosen Gelderwerb bereits jedes Anstandsgefühl verloren haben.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Nach einer uns zugegangenen Mittheilung wird in der Zeit vom 13. bis mit 17. August a. c. das 2. Grenadier-Regiment No. 101 abtheilungsweise in unserer Stadt verquartiert werden. Genanntes Regiment hält in dieser Zeit bei Großnaundorf Gefechtschießen ab.

Pulsnik. Wie wir erfahren ist der seit dem Jahre 1875 bei dem Kgl. Gerichte hier angestellte Diener Herr Louis Kerner vom 1. August d. J. ab als Hausmann zum Kgl. Amtsgerichte Großschönau versetzt worden. An Stelle des Herrn Kerner, der sich im Gerichtsbezirke allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreute, tritt der Diener beim Kgl. Amtsgerichte Eibenstock, Herr Ernst Dörfel.

Anlässlich der Entlassung der zur Uebung eingezogenen Reservisten und Landwehrlente sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß den Familien der aus der Reserve oder Landwehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln Unterstützung gewährt wird. Diese tägliche Unterstützung beträgt für die Ehefrau dreißig Prozent und für jedes Kind zehn Prozent des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter; jedoch darf die Gesamtunterstützung für eine Familie sechzig Prozent des Betrages des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigen. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeindebehörde des Wohnortes des Einberufenen binnen 4 Wochen nach Beendigung der Uebung anzumelden, andernfalls erlischt derselbe. Die Anmeldung hat durch den Einberufenen oder dessen Ehefrau zu erfolgen und es empfiehlt sich, den Militärpaß, in welchem die Dauer der Uebung bescheinigt ist, dabei vorzulegen. Nach erfolgter Anmeldung werden die Unterstützungsbeträge von der königlichen Amtshauptmannschaft festgesetzt und der Gemeindebehörde zur Zahlung angewiesen, worauf die letztere die Auszahlung gegen Quittungseinstellung bewirkt.

Die Mannschaften der jetzt eingezogenen Landwehr-Übungs-Bataillone sind durchgehends mit der seit einiger Zeit eingeführten Litewka (Uniformblouse) bekleidet. Die Litewka ist zwar bei Weitem nicht so kleidsam wie der Waffenrock der Linie, sie wird jedoch ihrer großen Bequemlichkeit halber von den Mannschaften gern getragen und dürfte sich im Felzuge als praktisches Kleidungsstück bewähren.

Die Einstellung der Rekruten heurigen Jahrgangs soll bei der Infanterie am 3. November, bei der Cavallerie am 3. October stattfinden. Am 1. und 2. October erfolgt die Einstellung der Deconomiehandwerker.

Am nächtlichen Sternenhimmel strahlt in voller Pracht der Sirius. Er, der hellste unter allen Sternen, sendet uns seine Strahlen aus dem Sternbilde des großen Hundes. Vor nahezu 17 Jahren verließen sie ihre Heimath und treffen heute das Auge des sie bewundernden Erdenbewohners, nachdem sie einen Weg von 1,069,000 Sonnenweiten zurückgelegt haben. Der glänzende Sirius, dessen Größe das vierzehnfache unserer Sonne beträgt, hat von jeher wegen seiner Lichtfülle die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Die alten Ägypter begrüßten sein Erscheinen mit Freuden, da um diese Zeit der Nil seine jenseitigen Fluthen über die Ufer treten ließ, um das Land für die nächste Ernte zu befruchten. In Griechenland erwartete man sehnsuchtsvoll diese Zeit, da in ihr Obst und Wein reiften. Nach dem Sternbilde des großen Hundes wurde sie die Zeit der Hundstage genannt. Diese Bezeichnung hat sich bis heute erhalten und wird jetzt allgemeiner auf die heißeste Zeit des Jahres angewendet. Im Mittelalter setzte man während der Hundstage, die am 22. Juli ihren Anfang nahmen, an manchen Orten den Gottesdienst aus und schloß die Schulen.

4722 Turnvereine gehören nach der neuesten Statistik zur „deutschen Turnerschaft“. Dieselben haben sich gegen das Vorjahr um 203 Vereine vermehrt und vertheilen sich auf 3992 Vereinsorte. Dementsprechend

ist auch die Zahl der Vereinsangehörigen über 18 Jahre von 447 046 auf 469 658 gestiegen. Von den genannten Vereinen besitzen 666 vereinseigene Turnplätze und 340 Vereine eigene Turnhallen, während Schulturnhallen, die dem Staat oder den Gemeinden gehören, von 1011 Turnvereinen benutzt werden. 666 Turnvereine in Deutschland gehören nicht der „deutschen Turnerschaft“ an.

Die außerordentlich starke Benützung der am 1. und 15. dieses Monats abgegangenen Alpen-Sonderzüge nach München, Salzburg, Ruffstein und Lindau beweist, welchen Anklang dieselben beim reiselustigen Publikum gefunden haben. Wir nehmen daher hierdurch Anlaß darauf hinzuweisen, daß die letzten diesjährigen Alpen-Sonderzüge am Dienstag, den 15. August Nachm. 1 Uhr 25 Minuten von Dresden-N. und 3 Uhr 40 Minuten von Chemnitz bezgl. 2 Uhr 55 Minuten von Leipzig, Bayer. Hbf., abgehen werden, um am nächsten Tage um 5 bezgl. 6 Uhr früh in München anzukommen. Alles Nähere über die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg, Lindau u. s. w., sowie die speciellen Angaben über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise und über die sonstigen Bestimmungen sind aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig, Dresd. Hbf., und Dresden-N., Wienerstraße 13 unentgeltlich abgegeben werden. Brieflich eingehenden Bestellungen sind zur Frankirung 3 Pfg. in Marken beizulegen.

Am 1. Juli betrug die Zahl der seit Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf die Altersrente bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 Kasseneinrichtungen 245,013; 193,114 Rentenansprüche wurden anerkannt, 42,944 zurückgewiesen; die übrigen sind unerledigt geblieben oder auf andere Weise erledigt worden. Von den erhobenen Ansprüchen kommen 10,254 auf das Königreich Sachsen. Die Zahl der Ansprüche auf die Invaliditätsrente betrug 59,247, wovon 34,749 anerkannt und 15,938 zurückgewiesen wurden. Auf Sachsen entfallen 2138 Ansprüche.

Die Herbstübungen des sächsischen (12.) Armeekorps werden in diesem Jahre in der Weise abgehalten, daß die 1. und zweite Division in der Gegend von Rößwein und Colditz Korpsmanöver, die 3. Division aber in der Gegend von Annaberg Divisionsmanöver abhalten. Die Truppen verlassen in diesem Jahre fast alle ihre Garnisonen früher als sonst, da diesmal auch das Regiments-Exerciren im Manövergelände abgehalten wird. Dem Exerciren im Regiment schließen sich das Brigade-Exerciren bezw. die Brigade-Manöver an, denen die Uebungen in der Division, bezw. im Armeekorps folgen.

Kamen z. Die „R. W.“ schreibt: Die jetzt in unserem Umkreise im Gange befindliche und größtentheils schon beendete Roggenernte ergiebt bekanntlich ein sehr zufriedenstellendes Resultat mit wenigen Ausnahmen. Häufiger als sonst werden diesmal doppelte und mehrfache Mehren an einem Halm gefunden; das merkwürdigste in dieser Hinsicht sind 8 Mehren an einem Halme, welche uns am Sonntag Herr Grundstücksbesitzer Bobser aus der Kornernthe auf seinem Felde am Spittelorsfe überbrachte.

Königsbrück, 25. Juli. Heute Vormittag traf Se. königliche Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg, von Hosterwitz kommend, auf dem hiesigen Schießplatze ein, um den Prüfungsschießen des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ No. 107 beizuwohnen. In höchstseiner Begleitung befand sich der Adjutant im General-Kommando, Major von Wardeburg à la suite des 1.

Jäger-Bataillons No. 12. Dem Schießen, welches durch den Brigaden-Kommandeur, Generalmajor von Voeben, abgehalten wurde, wohnte auch Seine Excellenz der Divisions-Kommandeur, Generalleutnant Freiherr von Hodenberg, bei. Gegen 11 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit nach dem Barackenlager und nahm nach Besichtigung desselben im Offizier-Pavillon des Lagers mit den Offizieren des Regiments ein Frühstück ein. Die Rückfahrt, vor deren Antritt Se. Königliche Hoheit auf Bahnhof Königsbrück den Bürgermeister unserer Stadt in längere Unterredung zog, erfolgte mit dem Zuge 12,35 Mittags nach Hosterwitz.

Ueber Prinz Max wird neuerdings gemeldet: Prinz Max von Sachsen befindet sich gegenwärtig als Gast beim Bischof von Leonrod in Eichstädt und hat, wie von dort gemeldet wird, einen endgiltigen Entschluß bez. seiner weiteren Laufbahn noch nicht gefaßt. — Von ultramontaner Seite wird dagegen der „Augsburger Postzeitung“ aus Eichstädt Folgendes geschrieben: „Seit einigen Tagen birgt unsere Stadt einen hohen Gast; Dr. utr. jur. Prinz Max, Herzog zu Sachsen, Nefse des Königs von Sachsen, ist entschlossen, sich dem Priesterstande zu widmen. Zu diesem Zwecke hat er Eichstädt auserwählt, um an dem hiesigen Lyceum die Vorlesung der Theologie zu hören und sich hier auf seinen künftigen Beruf vorzubereiten. An diesem glücklichen Ereignisse, daß ein königlicher Prinz in unseren Tagen sich dem Dienste der Kirche weiht, werden wohl alle Katholiken den freudigsten Antheil nehmen; für unsere Stadt aber und insbesondere für unser Lyceum und Seminar, das schon manchen Prinzen, Grafen und Freiherren auf den ersten Beruf des Priesters vorbereitet hat, ist es eine ausnehmende Ehre und Auszeichnung, daß Se. königliche Hoheit unter den zahlreichen Anstalten in und außerhalb Deutschlands dem stillen Eichstädt den Vorzug gegeben hat.“

Das sächsische Ministerium des Innern hat jetzt Verordnungen betreffs Maßregeln gegen die Cholera wegen deren zunehmender Ausbreitung in Frankreich und der Fortdauer in Rußland erlassen und dabei die früheren Bestimmungen auf Grund der Beschlüsse der internationalen Sanitätskonferenz einer Revision unterzogen.

Die 7. Allgemeine Lutherische Konferenz soll vom 25. bis 27. September dieses Jahres in Dresden tagen. Begründet 1867 in Hannover von Männern aus allen lutherischen Kirchengebieten Deutschlands, hat die Konferenz ihrer Bestimmung, die deutschen Lutheraner zur Stärkung ihres gemeinsamen Bekenntnisses und zur gegenseitigen Verständigung über kirchliche Zeitfragen zusammenzuführen, bisher durch sechs in Hannover, Leipzig, Nürnberg, Schwerin, Hamburg und wieder in Hannover stattgefundene Vereinigungen gedient. Die bisher behandelten Themata wie „Die Bedeutung der Bekenntnisse in der lutherischen Kirche“, „Die Lebensmacht der Gnadenmittel“, sowie der Meinungs- austausch über die Stellung der luth. Kirche zur Civilge- setzgebung, zur Volksschule, zur socialen Frage geben Geist und Zweck der Konferenz hinreichend kund. Auch in den für die bevorstehende Konferenz angekündigten Vorträgen des Professors Dr. Haspagan in Rostock über die göttlichen Heil- thatfachen und den christlichen Glauben; des Pastors Dr. Walther in Cuxhaven über die Bedeutung der lutherischen Reformation für die Gesundheit unseres Volkslebens; und des Superintendenten Petri in Jellerfeld über die Pflege der christlichen Gemeinschaft von Seiten der Kirche soll wiederholt das Bekenntnis zu dem in Jesu Christo geoffenbarten Heil, und Seinen uns durch Dr. Martin Luther in ursprünglicher Reinheit und Kraft wiedergebrachten Evangelium zum Ausdruck gelangen. Die in Verbindung mit der Konferenz stattfindenden Sonderberatungen, auf die wir im Einzelnen noch zurückkommen, behandeln prak- tische Aufgaben der Kirche. Möchte es der in Aussicht stehenden Vereinigung gelingen, das vor 25 Jahren in Hannover angenommene Werk zu fördern und möchte auch sie dazu beitragen, einen Zusammenschluß aller derer her- beizuführen, die zu der Kirche des reinen Wortes und Sakramentes sich bekennen. In Verbindung mit der 7. Allgemeinen Lutherischen Konferenz werden in Dresden die Jahresfeste der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft und des Sächsischen Hauptmissionsvereins abgehalten. Die am 28. September erfolgende Eröffnung eines evangelischen Schul- kongresses in Dresden wird hoffentlich vielen evangel.-luther. Lehrern Veranlassung bieten, auch schon an den Verhand- lungen der Konferenz theil zu nehmen.

Zur Gründung der „Neuesten Dr. Nachr.“ wird dem „Birn. Anz.“ mitgetheilt, daß Dr. Simann kontrakt- mäßig den „Dresdner Nachrichten“ verpflichtet ist, er also nicht sofort nach der Gründung jenes Blattes an demselben beschäftigt wird.

Köhlschnebroda. Ein Kaufmann hatte einem ungetreuen Lehrlinge wider besseres Wissen ein gutes Zeugniß ausgestellt. Der Lehrling bekam daraufhin An- stellung bei einem Bankier, dem er alsbald eine größere Summe veruntreute. Die Folge war, daß der Bankier von dem Kaufmann Schadenersatz verlangte. Der Kauf- mann weigerte sich, wurde verklagt und ist jüngst zum Ersatz der vollen, dem Bankier unterschlagenen Summe verurtheilt worden.

In Copitz bei Pirna wurde vor Kurzem ein 18jähriger Knecht wegen Störung des Unterrichts in der Fortbildungsschule zu einer Woche Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt. Gegen die zuerst auferlegte Strafe von 10 Mark hatte er Berufung eingelegt.

Meissen. Ein reisender Handwerksbursche kam dieser Tage in den Abendstunden an die Wohnung einer Wittve in der Leipziger Straße und bat um einen Zehr- pfennig, da er noch kein Geld zum Nachtlager habe u. s. w. Mitleidig öffnete auch die Frau ihre Börse und gab dem mittellosen Mann ein Geldstück, welches nach ihrer Mei- nung ein Pfennig war. Nach einer halben Stunde aber kam der Handwerksbursche wieder zurück und sagte der Frau, daß sie sich wahrscheinlich vorher versehen habe, denn er glaube nicht, daß sie einem Handwerksburschen 5 Mark in Gold habe geben wollen. Selbstverständlich war die Frau hocherfreut, nahm das Goldstück wieder

mit Dank zurück, gab aber dem ehrlichen Manne, obwohl er sich weigerte, dies anzunehmen, eine volle Mark als Belohnung.

Riesa. Am vergangenen Freitag Nachmittags kamen hier der 12jährige Knabe Ruf und der 10jährige Knabe Hübner wegen einer Birne in Streit, wobei der letztere dem Ruf mit einem derben Stocke einen solchen Schlag in das Genick versetzte, daß dieser an den Folgen am nächsten Morgen gestorben ist. Wie verlautet, liegt hier noch ein tieferer Grund vor. Ruf soll den Hübner wegen einer Ungezogenheit angezeigt haben und dieser darauf bestraft worden sein. Es erheint sonach die That des Hübner als ein Akt der Rache. Der jugendliche Totschlä- ger wurde in das Amtsgericht eingeliefert.

Dschaz, 17. Juli. Der Kirchschnitzer Herenz aus Strehla hat die Kirchschnitzung an der Leipziger Straße ge- packtet. Derselbe pfändete jeden armen Handwerksburschen, welcher verdächtig erscheint, Kirschen auflesen zu haben. Vor einigen Tagen pfändete er wiederum einem armen Reisenden die Taschenuhr ab. Alle Worte waren vergebens, und traurig ging der arme Mensch weiter. Mehrere hie- sige Bürger erfuhren von dem Vorgang, suchten den Ge- pfändeten in der Herberge auf und begaben sich gemein- schaftlich zum Bürgermeister, wohin nun auch der Kirchschnitzer bestellt wurde. Eine sofort vorgenommene Durch- suchung der Kirchschnitzerei förderte eine Menge gepfändeter Gegenstände zutage, daß ein städtischer Arbeiter die Sachen kaum fortbringen konnte.

Vom nächsten 1. Oktober an kommt auf der Linie Leipzig-Halle-Magdeburg das Coupiren der Eisenbahn- Fahrkarten durch die Schaffner in Wegfall; es tritt dafür eine einfache Billetkontrolle der Reisenden beim Betreten des Bahnsteiges ein. Wenn sich diese Maßregel, die außer- dem zunächst noch auf der Strecke Braunschweig-Berlin getroffen wird, bewährt, so soll sie auch an den anderen deutschen Bahnen in Einführung kommen.

Ein entsetzliches Unglück hat sich in der Fabrik von G. A. Fröhlich's S. in Warnsdorf, dicht an der säch- sisch-böhmischen Grenze, zugetragen. Der Maschinenführer Bittner hatte seinen eben erst aus der Schule entlassenen, behufs Heranbildung zum Maschinenführer bei sich beschäf- tigten Sohn in sehr leichtsinniger Weise zum Schmieren der Maschine während des Ganges veranlaßt. Bei dieser sehr gefährlichen Arbeit wurde nun der arme Bursche vom Schwungrad erfaßt und in schauerhafter Weise verstüm- melt; ein Arm wurde ihm total zerfleischt und ein Auge vernichtet. Einige Fleischtheile wurden in Folge der Ver- wunden des Rades im ganzen Maschinenraum umhergeschleu- dert. Trotz dieser schrecklichen Verletzungen lebte der Un- glückliche noch. Er wurde sofort in's Spital überführt.

Delsnitz. In den Jahren 1889 bis einschließlich 1892 sind im Bezirke der hiesigen königl. Amtshauptmann- schaft 10,5011 Kreuzottern gefangen worden, wofür eine Fangprämie in Höhe von 3082 Mk. ausbezahlt wurde. Die Prämie wurde von 50 Pfg. pro Stück im Jahre 1889 auf 20 Pfg. im Jahre 1892 ermäßigt. Auch 1893 wurde bereits eine sehr große Zahl der gefährlichen Rep- tilie eingeliefert.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kiel, 27. Juli. Se. Majestät der Kaiser begab sich Vormittag 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern“. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ging dieselbe unter den Salutsschüssen von S. M. Transportdampfer „Pelikan“ und S. M. S. „Blücher“ nach der Nordsee ab.

Der Fremden-Verkehr ist in Berlin augenblicklich nicht besonders groß. Es fehlen reiche Fremde, besonders Amerikaner. Deshalb sind auch die Gasthöfe mittleren Ranges besser besetzt, als die großen Hotels. Die Reisen- den gehören mehr dem Mittelstande an, die keine großen Ausgaben machen. Im Monat August, wenn die Herr- schaften aus den Bädern zurückkehren, erwartet man leb- hafteren Verkehr. Die gleiche Erscheinung wird auch aus anderen Plätzen mit großem Fremdenverkehr gemeldet. In München sind alle Gasthöfe mittleren Ranges stärker als im Vorjahre besetzt. Dagegen ist in den dortigen drei ersten Hotels, die mit 80 Prozent ausländischem Besuch (Amerikaner und Engländer) zu rechnen haben, der Fremden- verkehr geringer als sonst. Das gleiche Verhältnis herrscht in Frankfurt a. M., selbst in Marienbad und Karlsbad wird das Ausbleiben von Amerikanern und Engländern, die diesmal wohl meistens nach Chicago gegangen sind, be- klagt. Riesigen Umfang hat der Fremdenverkehr in der Schweiz angenommen. In Luzern sind innerhalb dreier Tage 2000 Fremde angekommen. Auch hier gehören die Fremden meistens dem Mittelstande an; reiche Fremde fehlen. Es sind deshalb auch dort die Hotels zweiten Ranges besser besetzt als die ersten Ranges.

Die letzten Veteranen Deutschlands aus den Befreiungskriegen hat der Vorstand des Bezirks 9 des „Deut- schen Kriegerbundes“ zu ermitteln gesucht. Hiernach beträgt die Zahl derselben nach 43, deren Geburtsjahre in die Zeit von 1786 1797 fallen. Die ältesten Veteranen sind Uhr- macher Göhring in Ottenfen 1786 und Wygold in Welbert (Rheinland) 1789 geboren. Die meisten Veteranen entfallen noch auf Pommern mit 10, Hannover mit 7, Schlesien mit 6, Rheinland mit 4. In Berlin wohnt noch ein Zeuge der Völkerschlacht bei Leipzig, der 1795 geborene Christian Müller. Nur zwei Offiziere aus dem Befreiungskampf leben noch, Generalleutnant a. D. Müller-Hanover und Oberst a. D. von Holtendorf in Sachsen.

Geräucherte Fischwürst ist das neueste Produkt, mit dem das Fischreiche Norwegen den deutschen Markt beglückt hat. In Altona ist eine Probefindung solcher Würste eingetroffen, und es sollen, falls der äußerst billige Artikel Anklang findet, große Massen davon nach Deutsch- land gesandt werden.

Gera, 26. Juli. Bei den hier vorgekommenen feuchenartigen acht Erkrankungsfällen handelt es sich in der That um die echten Menschenpocken oder schwarzen

Blattern. Ein aus Böhmen zugereister 15jähriger Lehr- ling hatte die Krankheit eingeschleppt und war vor einigen Tagen daran gestorben. Darauf erkrankte das Haupt der Familie, bei welcher der Lehrling gewohnt hatte, verheim- lichte aber seine Erkrankung etwa acht Tage. Erst nach- dem inzwischen auch noch Kinder, darunter ein einer an- deren Familie angehöriges, von der Seuche befallen waren, wurde ein Arzt zugezogen, der die gefährliche Natur der Krankheit feststellte. In dem Hause, das den Krankheits- heerd bildet, befindet sich unglücklicherweise eine Resta- ration, sodaß man nicht sicher ist, ob nicht der Ansteckungs- stoff nicht auch durch Gäste schon weitergetragen worden ist. Die Restauration ist jetzt polizeilich geschlossen wor- den. Auch sonst hat man Maßnahmen getroffen, die Verbreitung der Seuche zu verhindern. Die Geschäfts- räume der Ortskrankenkasse, die von Pockenkranken der Anmeldung wegen betreten worden waren, sind bis mor- gen zur Desinfizierung geschlossen worden. Es sind bis jetzt acht Personen, darunter drei ungeimpfte Kinder, er- krankt.

Die Feuerwehr beim Bösch. Während des deut- schen Feuerwehrtages zu München war der Andrang zum Hofbräuhaus Sonnabend, Sonntag und Montag so stark, daß über 400 Hektoliter Bier verzapft wurden. Bei dem Volksfeste im Volksgarten zu Nymphenburg wurden nicht weniger als 220 Hektoliter Bier verbraucht. „Gut Schlauch“.

Tilsit, 26. Juli. Am Sonnabend ereignete sich ein schwerer, in seiner Art seltener Unglücksfall auf dem hiesigen Bahnhofe. Die Arbeiterfrau E. war mit dem Aufladen von Porzellan u. s. beschäftigt gewesen und im Begriff, sich auf den voll beladenen hohen Wagen nieder- zusetzen, als sie plötzlich kopfüber hinunterstürzte. Bei diesem Fall hat sich die Frau eine fast vollständige Skal- pierung der Kopfhaut zugezogen. Fast zwei Drittel der Schädelhaut war losgelöst und konnte aufgeklappt werden. Die schwerverletzte Frau wurde sofort in die Heilanstalt gebracht, woselbst die skalpierte Haut durch viele Nächte wieder zusammengefügt wurde.

Schneidemühl. Der Brunnenbauer Beher in Berlin beabsichtigt, den Brunnen, durch welchen das Un- glück verursacht ist, tiefer zu bauen und will dadurch klares Wasser liefern. — Bis jetzt sind ca. 45000 Mark an frei- willigen Gaben für die Verunglückten eingegangen.

Kreuznach, 26. Juli. Auf einem Abort der Rhein-Nahabahn fand vorgestern ein Zugführer eine Brief- tasche mit 12,000 Frs. Werthpapieren. Der Verlierer überreichte dem ehrlichen Finder 300 Mark.

Ein Opfer seiner Eitelkeit wurde kürzlich ein Dienstmädchen in Drengfurt. Um eine dünne Taille zu erhalten, schnürte das Mädchen ihren Körper in ein so enges Corset, daß in Folge des Druckes die Leber anschwell. Der Zustand des Mädchens hatte sich trotz sorgfältiger Pflege so verschlechtert, daß es unter großen Schmerzen einige Tage später verstarb.

Großbritannien. In englischen Zeitungen ist viel von dem Beitritt Englands zum Dreibunde die Rede; es wird Frankreich gegenüber damit gedroht. Der „Daily Telegraph“ äußert am Schluß einer längeren diesbezüglichen Notiz: „Alles dies ist dazu angethan, ernstere Folgen, als die, für welche Siam Raum hat, zu erzeugen und dürfte Großbritannien rasch zu etwas treiben, was es bis ang vermieden hat, zur Mitwirkung für gemeinsame Zwecke mit dem Friedensbunde, dessen Haupt Deutschland ist.“ — Der Dreibund hat aber gar keinen Anlaß, sich für diese hinterindische Frage zu erhitzen und für England die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Es hat näher liegende Interessen zu schützen, sonst könnte bei den steten kolonialen Reibereien in fremden Welttheilen zwischen Frankreich und England der europäische Friede sehr schnell gefährdet werden.

London. In der letzten Woche betrug die Zahl der Fallimente in England und Wales 101 gegen 89 in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Frankreich. Ein Krieg zwischen Frankreich und Siam ist unvermeidlich! Die Antwort der siamesischen Regierung auf das Ultimatum Frankreichs ist in Paris nicht angenommen worden; der französische Gesandte Pavie wird voraussichtlich am Mittwoch Bongkol verlassen und sich an Bord des „Forfait“ begeben. Wie verlautet, ist der siamesischen Regierung die Mittheilung zugegangen, daß für den Fall, daß während der Fahrt des französi- schen Gesandten zum Schiff Feindlichkeiten gegen die Franzosen vorkommen sollten, sich die siamesische Regierung sofortigen Repressalien aussetzen würde. Von der Blockade der Küsten Siams würden die Großmächte am Montag verständigt werden. Die öffentliche Meinung in Frankreich charakterisirt folgende Meldung aus Paris vom Montag: Die ganze Presse drängt einmütig die Regierung, stramm zu bleiben. Der Wortlaut der siamesischen Antwort er- weckt hier die Ueberzeugung, daß er unter dem Einfluß der englischen Rathschläge festgestellt wurde. Das Zuges- ständniß Siams, Frankreichs Ansprüche auf das linke Mekongufer bis zum 18. Breitengrade anzuerkennen, deckt sich mit den Vorschlägen, die in der Londoner Presse zur Regelung der Gebietsstreitigkeit gemacht wurden. Die Lage ist überaus ernst, da die hiesige öffentliche Meinung auch vor einem Zusammenstoß mit England nicht zurück- weichen würde, wenn dieses sich in die siamesische Ange- legenheit offen einmischen sollte.

China. In der chinesischen Provinz Schansi herrscht eine fürchterliche Hungersnoth; die Eltern verkaufen ihre Kinder und tausende von Menschen liegen erschöpft auf den Straßen. Die Ueberlebenden beginnen bereits die Leichen zu verzehren. Schon wiederholt wurde der Versuch gemacht, die Niederlassungen der ausländischen Missionäre in Brand zu stecken, da die Stimmung gegen die Ausländer eine äußerst erregte ist.

Brasilien. In dem im Staate Sao Paulo erschei- nenden italienischen Blatte „Messaggero“ finden sich fol- gende Nachrichten über die traurige Lage des Staates

(Fortsetzung in der Beilage.)

Auktion.

Sonnabend, den 29. Juli, von Vormittags 10 Uhr an gelangen in Pulsnitz — Langegasse — in **Henjel's Restauration** 1 Partie Cigarren, Regen- und Sonnenschirme, Wand- und Taschenuhren, Stiefelwische, 1 großer Tisch, 1 Küchenschrank, 6 Stück Frauen-Regenmäntel, männliche Kleidungsstücke u. noch Versch. gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.
Carl Peschke, Auktionator.

Heinrichsbad, Königsbrück,

elegant und freundlich eingerichtetes Restaurant mit schönem Garten, Billard und Regelpbahn,
bietet allen hochgeehrten Besuchern Königsbrücks angenehmen Aufenthalt.

Küche und Keller nur das Beste bietend.

Hochachtungsvoll
Wilh. Krumrein, Besitzer
(früher Schweizermühle).

Concentr. Carbollösung mit Seife,

1 Pfund der concentrirten Lösung mit 4 Liter Wasser gemischt, ist das wirksamste Desinfectionsmittel bei Scharlach, Diphtheritis, Cholera für Innenräume,

Eisensulfat (Eisenvitriol),
Carbol u. Chloralkali, Carbonsäure
empfehlen billigt

Kgl. S. priv. Löwen-Apotheke, Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Omnibus - Fahrgelegenheit zur Vogelwiese nach Dresden,

Sonntag, den 30. Juli und **Freitag**, den 4. August. — Abfahrt an beiden Tagen früh 6 Uhr; Sonntag Rückfahrt Ab. 9 Uhr, Freitag Ab. 11 Uhr vom Waldschlösschen-Dresden.
Fahrpreis à Person 1 M. 50 Pf.

Anmeldungen werden erbeten bei **August Gräfe**,
Dhonerstraße.

Schürzen

für Damen und Kinder

von den billigsten bis zu den feinsten Stoffen zu äusserst niedrigen Preisen empfiehlt

Minna Schäfer,
Dhoner Strasse.

Das Hausgrundstück

Cat.-Nr. 220 in Pulsnitz (vordere Schiefstraße) nebst **Schnee** und **Garten**, sowie das unmittelbar hinter dem Garten neben dem Hühlerchen Billengrundstück gelegene, wegen der dort nach dem Kapellgartenbebauungsplane projectirten Straße über den Kapellgarten zu **Baustellen** passende **Feld mit Wiese** an ca. 1 Scheffel und weitere 2 Scheffel **Feld und Wiese**, am Quersweg und an der Eichert gelegen, sind im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Besitzer.

Die Obstnutzung

des **Rittergutes Pulsnitz** soll **Dienstag**, den 1. August d. J. meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Verammlung Abends 7 Uhr im **Gasthof zum Herrnhaus**, hier selbst.
Schloß Pulsnitz. **Fr. Ulbricht.**

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr **Ramener Straße**, sondern **Obermarkt No. 287** bei Herrn **Hutmachermeister Urban** wohne. Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen und zeichne
Hochachtungsvoll

C. Londershausen,
Schuhmachermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hierdurch einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend mein **Produkten-Geschäft mit Flaschenbierhandel** bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Pulsnitz,
Schiefstraße Nr. 223. **B. Peschke.**

Waltgott's geklärter Citronensaft,

aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das **delikateste Erfrischungsmittel** im Sommer, wird zu allen Speisen, Eis und Getränken wie Citrone verwendet, stellt sich im Gebrauch billiger als Citrone, verdirbt nie, während angeschnittene Citronen faulen.

Dieser Citronensaft ist besonders für Restaurants und Reisen vorthellhaft, unentbehrlich für Landbewohner. Flaschen — 10 Citronen 60 Pfg. bei: **Alwin Kandler** und **Gustav Häberlein**.

Obermarkt **Theodor Schiebllich** Obermarkt

empfehlen sein **grosses Lager gut passender**

Corsets

von 90 Pf. an.

NEUHEITEN:

Gesundheits-Corsets,

von größten Aerzten der Medizin empfohlen, welche beim Tanzen, wie bei der Arbeit Lunge und Leber nicht einengen,

Sanitäts-Corsets

von Sanitätsrath **Dr. Maynor** empfohlen, mit unzerbrechlicher weicher Mechanik, daher sehr bequem in der Arbeit,

Saxonia-Corsets,

neueste und praktischste Erfindung, durch welche bei Ersatz der Mechanik das umständliche Einnähen derselben wegfällt, die Mechanik wird nur eingeschoben, wird die Mechanik lästig, kann selbige herausgenommen werden, wodurch das Corset dennoch geschlossen bleibt.

Das Spezialgeschäft für Schmuckgegenstände — Pulsnitz —

empfehlen in seinen neuen und größeren Geschäftslokalitäten

Ramenerstraße Nr. 199

ein auf das Neueste und Reichhaltigste assortirtes Waarenlager, als:

Verlobungs-, Trau-, Phantasie- und Siegel-Ringe,

Armbänder, Broschen, Ohrringe, Herren- und Damen-Uhrketten, Halsketten, Kreuze, Medaillons, Cravatten-Nadeln, Chemisett- und Manschetten-Knöpfe, Zopf-Nadeln,

in Gold, Silber, Granat, Koralle, sowie in allen Imitationen,

Double- und Brillantwaaren,

Nickel-, Aluminium- u. Alfenide-Waaren

in noch nie gehabter reichhaltiger Auswahl einer gerechten Beachtung.

Altes Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Ed. Pötschke, Goldschmied.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des stammswerth wirkenden Zacherlin sind:

1., die versiegelte Flasche, 2., der Name „Zacherlin“.

(Die Flaschen kosten 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M., der Zacherlin-Sparer 50 Pf.)

In Pulsnitz b. Hrn. **Gust. Häberlein**, in Großröhrsdorf b. Hrn. **Fr. Emil Schurig**.

Neu! Praktisch! Bequem! Billig! Neu!

Patent-Füllrichter „Rapid“

zum Einfüllen gefotterter Heidelbeeren, sowie anderer Substanzen und Flüssigkeiten. **Große Ersparnis an Zeit und Füllmaterial, größte Reinlichkeit beim Einfüllen.**

Verkaufsstelle zum Fabrikpreis:

Altenporengeschäft von Alwin Reissig, Pulsnitz.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter und Schwester

Frau Amalie verw. Eckner,

was wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch anzeigen.

Pulsnitz, Die trauernden Hinterlassenen.

am 28. Juli 1893.

Die Beerdigung findet Montag, den 31. Juli, Nachmittags 1/4 Uhr, statt.

Schützenhaus.

Sonntag, den 30. Juli
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
 Alfred Schäfer.

Waldschlößchen.

Sonntag, den 30. d. M., von Nachm.
 4 Uhr an

Ballmusik,
 wobei mit Kaffee und Plinzen bestens auf-
 gewartet wird.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Ernst Kotte.

K. Sächs. Militärverein

für Pulsnitz und Umgegend.
 Morgen Sonntag, Nachmittag 1/2, 4 Uhr
Monatsversammlung
 im Vereinslocal. **Der Vorstand.**

Obersteina,

Gasthof zu den Binden.

Sonntag, den 30. Juli
Gesflügelaußschießen.
 Hochachtungsvoll
 G. Karich.

Turnverein Ohorn.

Sonntag, den 30. Juli,
 Abends 7 Uhr
Hauptversammlung.
 Pünktliches und zahlreiches
 Erscheinen wünscht D. V.

Bratwurst mit Gurken-Salat

empfehlen Sonntag, den 30. d. M. zur
 gefälligen Beachtung
 Windmühle Obersteina. **F. Richter.**

Silberweide, Ohorn.

Zum Stollenausschießen

Sonntag, den 30. Juli,
 ladet von nah und fern ergebenst ein
J. Frenzel.

Frisches Roßfleisch

empfehlen
Bruno Adermann.

Allen meinen werthen Kunden und Gön-
 nern zur ergebenen Mittheilung, daß sich mein
Schnittgeschäft

von nun an **Schloßstraße** bei **Hrn. Zöllner**
 (früher Messerschmidt's Haus) befindet.
 Pulsnitz. **W. Bein.**

Neue marin. Heringe

empfehlen
F. Herm. Cunradi.

500 feinste Cigarren 10 Mk.
 12, 15, 18 und 20 Mk. von überseeischen
 Tabaken offerirt franco **H. Dümlein,**
 Günstingen, Elßz.

Die

Brause - Limonade - Bonbons

der **Engel - Apotheke, Würzburg**
 sind das hervorragendste Erfrischung-
 und Durstlöschungsmittel!
 Zu haben bei **Gustav Häberlein.**

Carl Henning

Herrengravatten
 fortwährender Eingang von
 Neuheiten.

Frühen feinsten Himbeer - Syrup

empfehlen
 die **Mohren-Drogerie.**

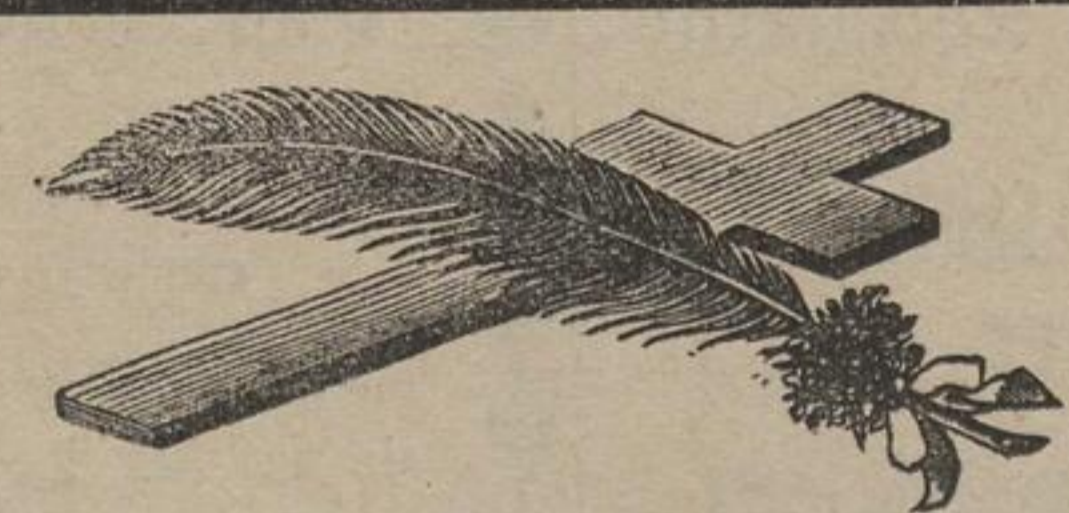
Gasthof z. goldn. Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 30. Juli:
Kaffee und Plinzen,
 wozu freundlichst einladet
Heinrich Drepte.

Rover-Verkauf.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher,
 wenig gebrauchter **Rover** ist billig zu
 verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. empfiehlt
Aug. Richter.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theil-
 nahme beim Heimgange unseres theuren inniggeliebten Gatten,
 Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Schwiegersohnes des
 Buchbindermeisters
Benjamin Julius Lindenkrenz
 sagen den innigsten und tiefgefühltesten Dank
 Pulsnitz,
 den 28. Juli 1893. die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Palme des Friedens

auf das Grab unseres geliebten Jugendfreundes
Emil Robert Steglich
 gestorben am 21. Juli im 27. Lebensjahre.

Geliebter Freund, der Du so schnell geschieden
 Im holden Lenz, wo Alles grünt und blüht;
 Dein Grab sei reich umkränzt mit frischen Blüten,
 Dich ehrend bringen wir noch dieses Lied!

Hier denkt die Jugend still in Wehmuth Deiner,
 Wir drücken hier im Geist noch Dir die Hand,
 Du, der in unserm Kreis der Besten Einer,
 Ringsum in hoher Lieb' und Achtung stand!

Du hast verkehrt in liebevoller Weise
 Dereinst mit uns voll Lust und Heiterkeit,
 Nur Tage sind es, als in unserm Kreise
 Du noch am Fest Dich auch mit uns gefreut.

Wie sorgt und schafften Deine lieben Eltern,
 Als Pflicht Dich rief nach Metz zum Militär;
 So froh und heiter kehrtest zu den Eltern
 Und voller Manneskraft vom fernen Heer.

So ruhe sanft! Wir werden oft noch treten
 Zum stillen Hügel, wo Freund Robert ruht,
 Und trauervoll ein „Vater unser“ beten
 Und denken Dein, der ja so lieb und gut!

Sei Gott ein Tröster den gebeugten Deinen,
 Wenn klagend Eltern und Geschwister stehn;
 Mag ihnen, wie ein Engel, sanft erscheinen
 Die Hoffnung mit dem Wort „Auf Wiedersehn!“

Gewidmet von der Jugend zu Obersteina.

Dank und Nachruf!

Unerwartet und schnell verschied in dem Herrn meine innig geliebte
 Gattin, unsere theure Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin
Frau Natalie Camilla Philipp,
 geb. Prescher.

In tiefster Trauer danken wir noch den Nachbarn, die uns in der
 Zeit der Noth und Trübsal liebevollen Beistand geleistet und allen Freun-
 den und Bekannten von nah und fern, die durch reiche Blumenspenden
 und ehrendes Geleit zum Grabe ihre herzliche Theilnahme bei diesem
 so schmerzlichen Trauerfall bezeugt; dem Turnverein, der die Frühent-
 schlafene zu Grabe getragen und geleitet und dem Herrn Pastor Prof.
 Kanig für den Trost aus dem Wort des Herrn.

Schlaf wohl! So brachten wir mit Beben
 Den Abschiedsgruss am Grab Dir dar.
 O Gott, wie nah steht oft im Leben
 Dem Traualtar die Todtenbahrl
 Schlaf wohl Du Herz voll Lieb' und Güte,
 Mit dem uns Glück und Freude brach!
 Mit Thränen rufen wir im Liede
 Dir Dank für Deine Liebe nach!
 Wer kann der Trennung Leid ermessen,
 Es kam so ungeahnt und früh!
 Wir werden nimmer Dich vergessen,
 Das Band der Liebe löst sich nie!

Ohorn. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage und das „Muster. Sonntagsblatt“ Nr. 31.

Pergamentpapier
 sets zu haben in
 B. v. Lindenau's Buchhandlung,
 Pulsnitz, Obermarkt.

Herren - Wäsche

in den besten Leinen, sowie

Universal - Wäsche,

Cravatten,

hochfeine neue Dessins,
 empfiehlt

Minna Schäfer

Ohornerstr. 133.

Rußhale-Extrakt

zum Dunkeln blonder, rother und grauer
 Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayer.
 Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wun-**
derlich, präparirt Nürnberg 1882 und 1890.
 Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Bei-
 mischung, garantiert unschädlich. Das Glas
 70 Pf. **Dr. Orfila's Haarfarbe-Rußöl,**
 zugleich seines Haaröl, à 70 Pf. Nicht
 und sofort wirkende **Haarfarbe-Mittel** für
 blond, braun und schwarz 1 Mk. 20 bei
Felix Herberg, Mohren - Drogerie in
 Pulsnitz.

Verloren

wurde am Montag, den 24. Juli, Nachmittag
 gegen 4 Uhr, hinter der Stadt ein **schwarz-**
wollener, mit Atlasband durchzogener
Schultertrager. Gegen Belohnung abzuge-
 ben bei **Frau Mathilde Hempel.**

Widelmädchen

zum baldigen Antritt gesucht.
Reister.

Bermiethung.

In dem neu aufgebauten Gemeindehaufe
 in **Schiedel** bei **Kamenz,** direkt an der Straße
 gelegen, sind **2 Wohnungen** mit eingebaute
Schmiedewerkstatt und **Schuppen** zu ver-
 mietzen und baldigst zu beziehen. Alles
 Nähere ist beim Unterzeichneten zu erfahren.
Erangott Nicolans, Gemeindevorstand.

ff. neue Boll - Heringe

empfehlen
Herm. Günther, Weißbach.

Pergament-Papier

empfehlen
Carl Lindenkrenz Wwe.

Der beste Fußbodenanstrich ist der garantierte
 echte

Bernsteinfussboden - Lack

mit Farbe.
 In Büchsen zu 1 Ro. in 6 verschiedenen
 Farben zu haben bei

Gustav Häberlein.
 Musterkarten gratis.

Ein Töpfergeselle

(Scheibenarbeiter) erhäft Arbeit.
Pirna, Julius Rauschke.

Achtung!

Stallmägde für jetzt und aufs Jahr 1894.
Gaus- und Küchenmädchen zum 1. August
 werden gesucht von
Frau Heuschke, Nadeberg.

Lieben Freunden und Bekann-
 ten theilen wir in tiefster Trauer
 mit, dass unser lieber Gatte und
 Vater, Schwieger- und Grossvater,
 der Blattsetzer

Louis Schöne

nach längerem, schweren Leiden
 sanft in dem Herrn entschlafen
 ist.
 Die Beerdigung findet Sonntag
 Nachmittag 1/2, 3 Uhr vom Trauer-
 hause, alte Ohorner Strasse 175 g,
 aus statt.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

